



projektstudie gaulihütte 2018

baserga mozzetti architetti

Erläuterungsbericht

Architektonisches und gestalterisches Konzept, Umgang mit dem bestehenden Gebäude

Die Gaulihütte erstreckt sich gegenwärtig längs eines steinernen Kammes, welcher parallel zur Talebene liegt. Dieser langgezogene Parallelismus entspricht der Beschaffenheit des nacheiszeitlichen Geländes. Der vorgeschlagene Eingriff möchte diese Eigenschaft beibehalten beziehungsweise verstärken und stellt dem bestehenden Gebäude ein neues Volumen gegenüber, welches alle zukünftigen Erweiterungen enthält. Dadurch entsteht eine Einheit aus zwei klar erkennbaren Elementen, welche parallel zur Erosionsspur des Gletschers steht. Die Erweiterung ersetzt und verbessert den Verbindungsteil und verlängert faktisch den neueren Bestand zu einem einzigen Volumen, welches an die Ecke der alten Hütte ansetzt. Dies erlaubt die Freistellung der Westseite der alten Hütte sowie der zukünftigen neuen Fassade. Der Bau der Erweiterung wird vollständig mit Lärchenschindeln verkleidet und respektiert damit die bestehende materielle Einfachheit.

Umsetzung des Raumprogrammes

Das Volumen wird nur um das absolut Notwendige erhöht. Vergrössert wird hauptsächlich der mittlere Teil des Gebäudes, wobei die Position der Treppe gleich bleibt. Ein Anbau unter einer Seite der Terrasse schafft mehr Lagerraum. Das Kellergeschoss wird folglich nach Westen um den Lagerraum und nach Osten um die Toilettenanlage sowie um Stauraum für die Gäste ergänzt. Die Bündelung der technischen Räume erhöht zugleich die Funktionalität der bestehenden Lageräume. Im Erdgeschoss schafft die Erweiterung neuen Wohnraum für den Hüterwart mit Bad und eigenem Stauraum. Neben der praktischen Nähe zu Aufenthaltsraum und Küche ist das Zimmer angenehm nach Süden und Osten ausgerichtet. Spezielle Aufmerksamkeit wird dem Eckfenster gewidmet, wodurch der Wohnraum die direkte Durchsicht nach Südosten beibehält und dem Hüterwart die diskrete Kontrolle über den Wohnraum gegeben wird. Im Obergeschoss bietet die Erweiterung neue Zimmer für Hilfskräfte und Gäste. In den bestehenden Zimmern werden die Bettpaare mithilfe Möblierung unterteilt und bieten dadurch mehr Komfort. Auch im Dachgeschoss entsteht ein zusätzliches Zimmer. Grundsätzlich wird die alte Hütte mit ihrem gegenwärtigen Charakter und ihren Räumlichkeiten erhalten. Allerdings besteht die Möglichkeit, im Obergeschoss die Zimmer besser aufzuteilen. Das aktuelle Zimmer des Hüterwartes könnte ausserdem Schlafplätze für Bergführer beherbergen. Das gegenwärtige Toilettenhäuschen wird zukünftig als Arbeitsraum des Hüterwartes genutzt.

Konstruktionsprinzip und Materialisierung (schematische Darstellung)

Die neuen Aussenmauern des Untergeschosses werden in Beton mit Innendämmung ausgeführt, die Trennwände in Leichtbau. Das restliche Gebäude wird aus vorgefertigten und bereits isolierten Holztafelbauelementen gefertigt, welche innen mit Holz und aussen mit Lärchenschindeln verkleidet werden.

Energetische/bauphysikalische Maßnahmen und Umsetzung bauökologischer Aspekte

Die Eingriffe im Bestand werden nach gezielten Untersuchungen und einer Kosten-Nutzen-Analyse konkretisiert. Die Schreinerarbeiten scheinen in gutem Zustand zu sein, während die äussere Mauer aus Porenbeton teilweise ersetzt und neu verkleidet werden muss. Die gesamte südliche Dachfläche des Hauptvolumens wird für die verlangten Photovoltaikpaneele genutzt. Die Dachschindeln der bestehenden Hütte werden nach Möglichkeit erhalten oder alternativ durch ein Metaldach ersetzt.

Bauablauf

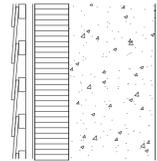
Der vorgeschlagene Bauablauf erlaubt mit gewissen Einschränkungen den weiteren Betrieb der Hütte, welche zeitweise ebenfalls die Baufachkräfte beherbergen muss. Eine Schliessung der Hütte im Sommer sollte in Erwägung gezogen werden. Folgende Etappen sind denkbar:

Erste Phase (Juni-Oktober 2020) - Nutzung Nordeingang

- Aushebung für das Untergeschoss und Grube für den Neubau
- Teilweiser Abbruch des Treppenschachtes
- Aushebung für neue technische Räume (Untermauerung)
- Aushebung für Lagerraum unter der Terrasse
- Erneuerung Terrasse (Rohbau)
- Erneuerung Teile des Treppenschachtes (neue Nordfassade)
- Ausführung Mittelteil der Erweiterung

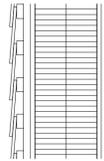
Zweite Phase (Juni-Oktober 2021)

- Inneausbau Neubau (Untergeschoss, Obergeschoss - Küche/Wohnraum)
- Inneausbau bestehender Teil
- Inneausbau alte Hütte



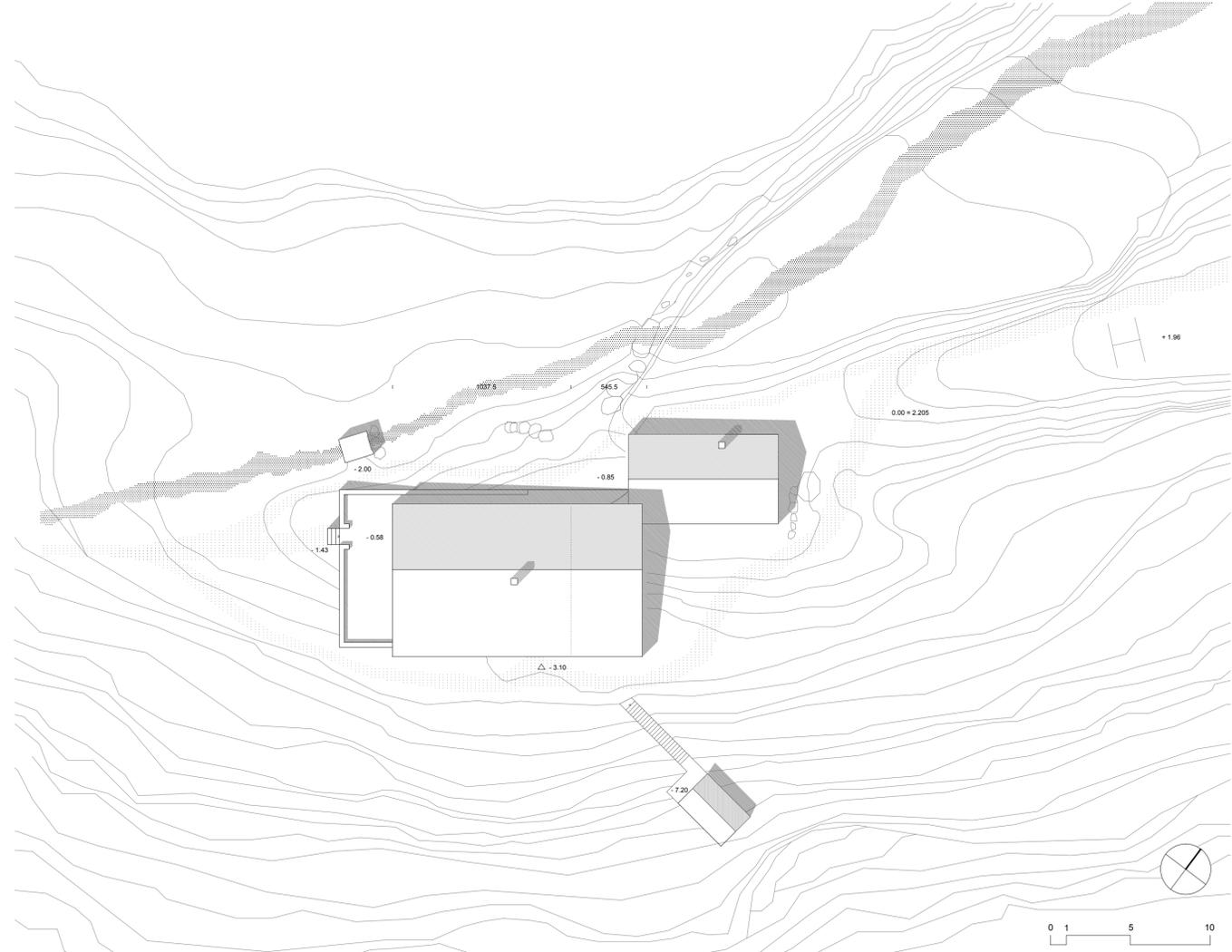
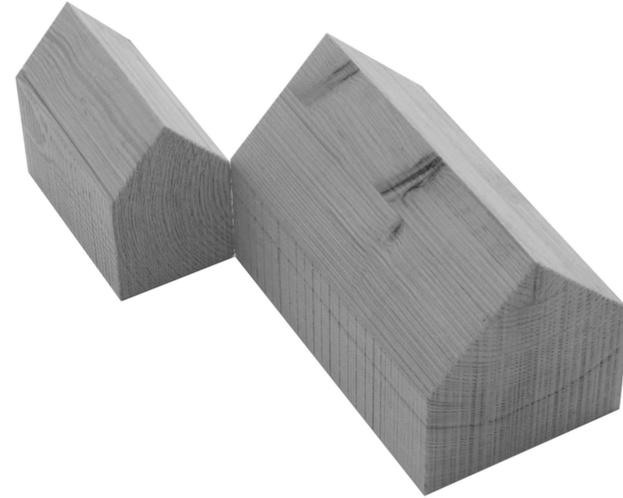
Wandaufbau Sanierung Nordwand

Schindeln Lärche mit Hinterlüftung
Lattenrost 27/50 mm horizontal
Lattenrost 27/50 mm vertikal
Folie Winddicht
Ständerkonstruktion, dazwischen Dämmung 120 mm
Bestände Wand aus Porenbeton



Wandaufbau Neu

Schindeln Lärche mit Hinterlüftung
Lattenrost 27/50 mm horizontal
Lattenrost 27/50 mm vertikal
Platte Winddicht 'Krono WP' 15 mm
Ständerkonstruktion, dazwischen Dämmung 220 mm
Holzwerkstoffplatte OSB 15 mm
Dreischichtplatte Fichte, A/C 19 mm

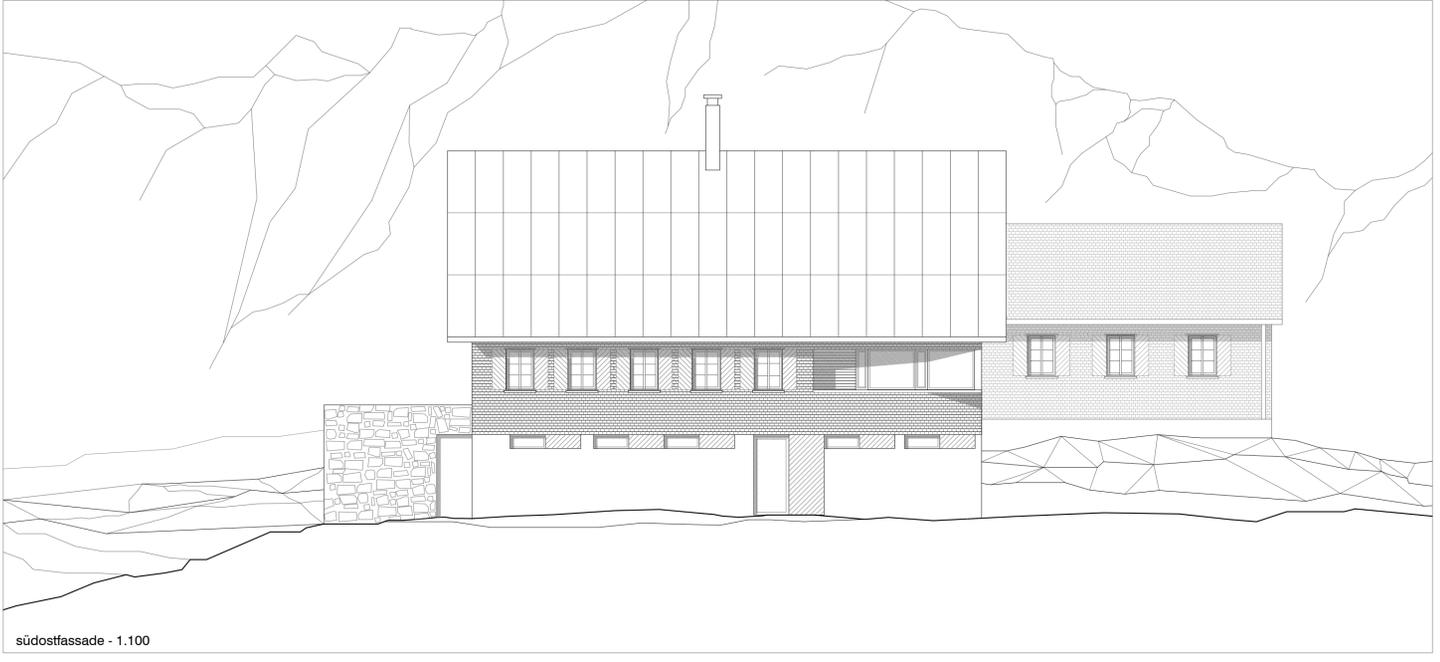




südwestfassade - 1.100



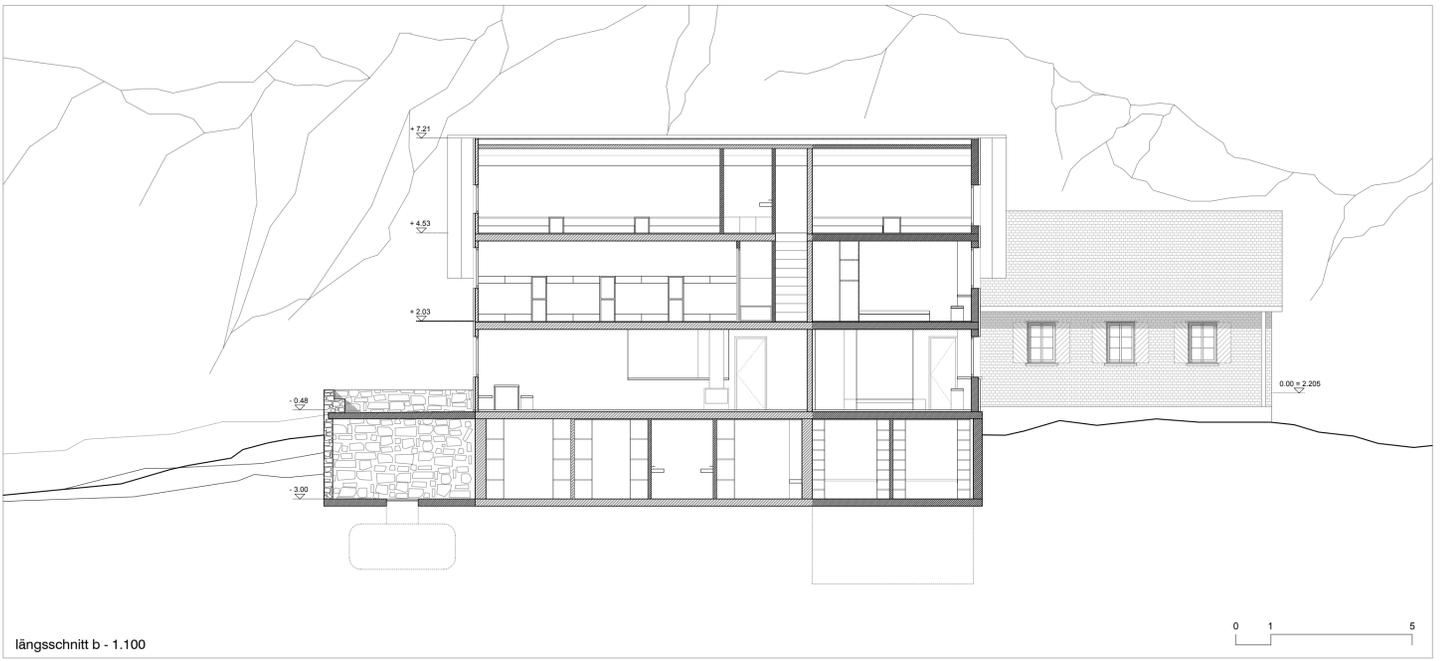
nordwestfassade - 1.100



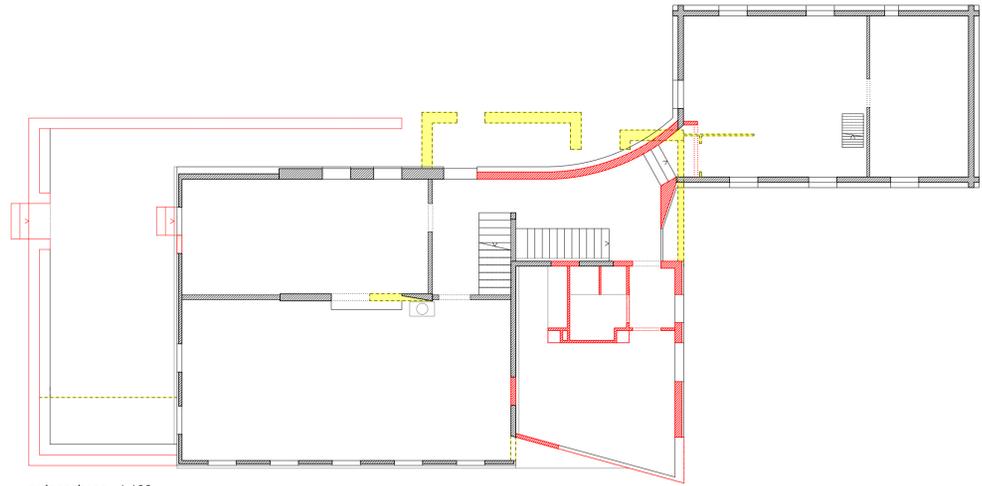
südostfassade - 1.100



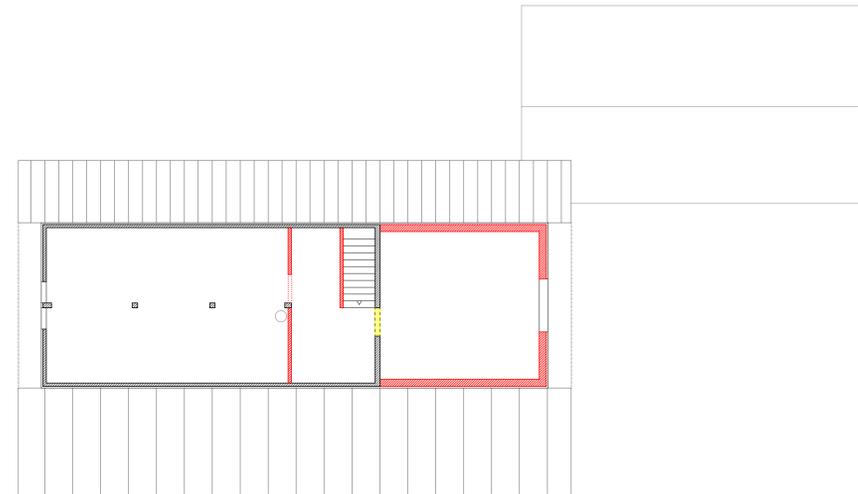
querschnitt a - 1.100



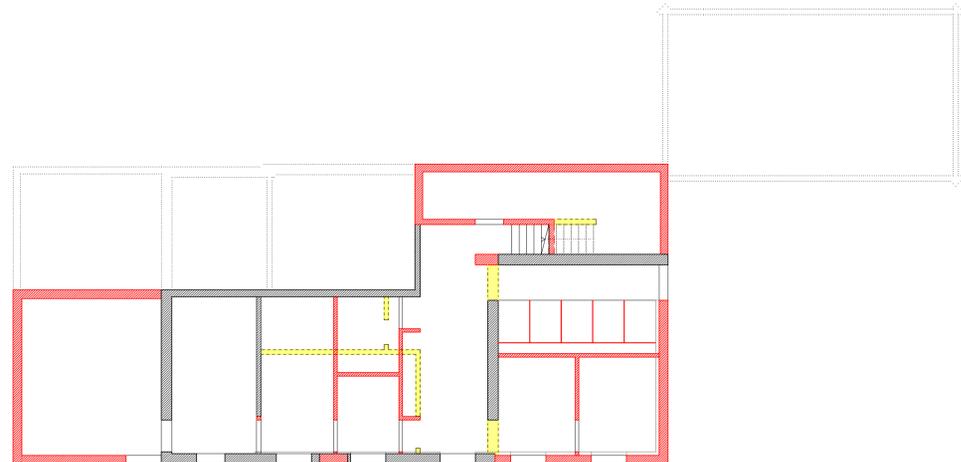
längsschnitt b - 1.100



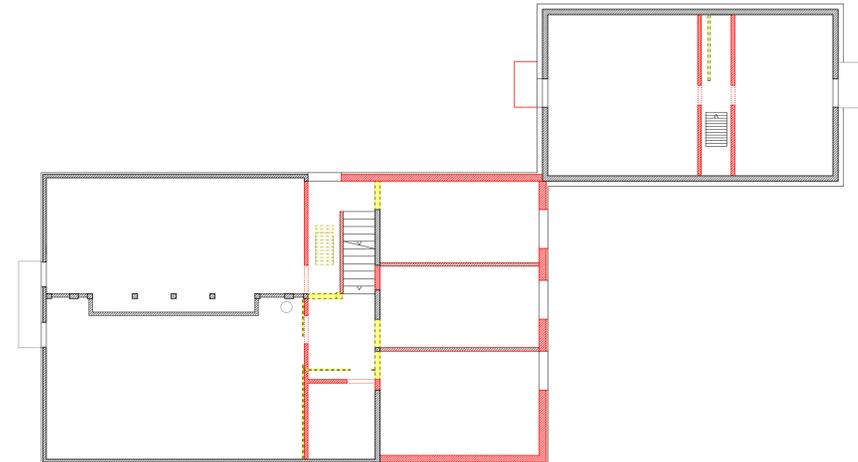
erdgeschoss - 1.100



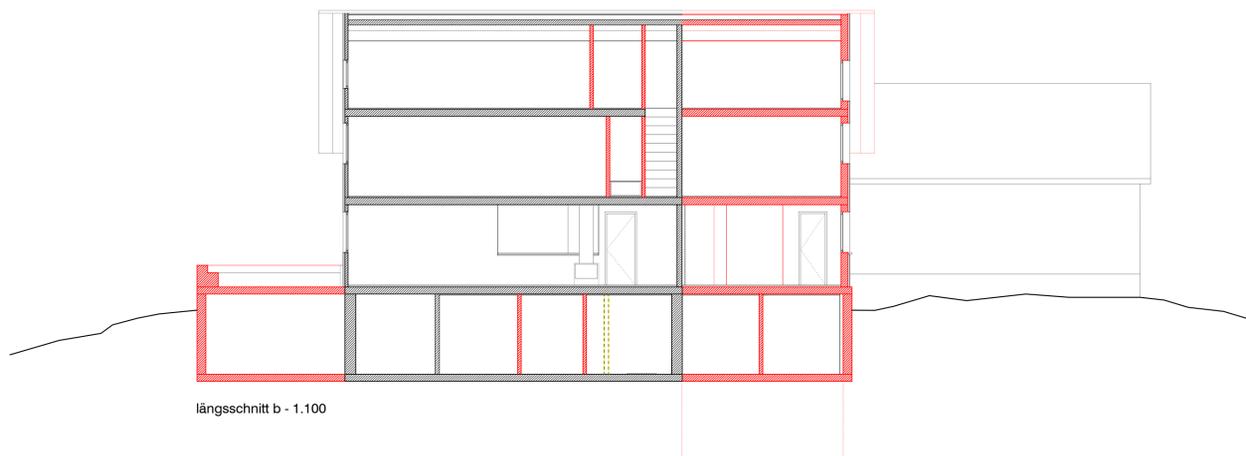
dachgeschoss - 1.100



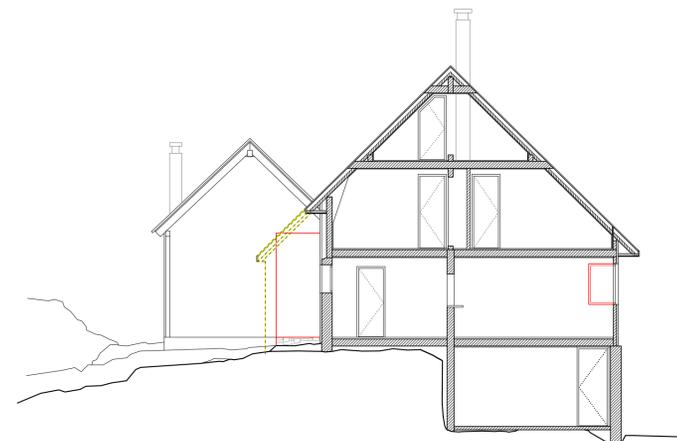
untergeschoss - 1.100



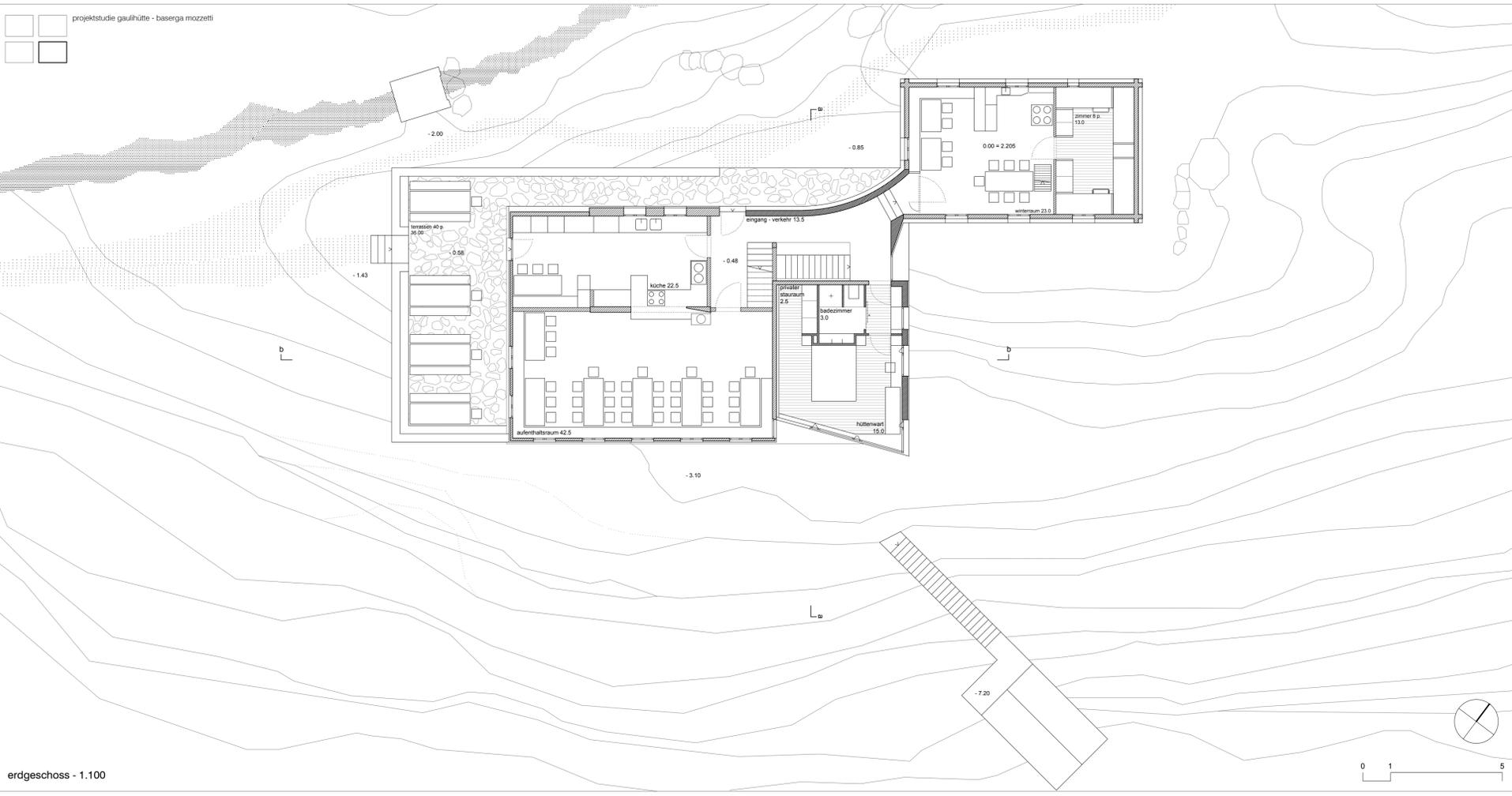
obergeschoss - 1.100



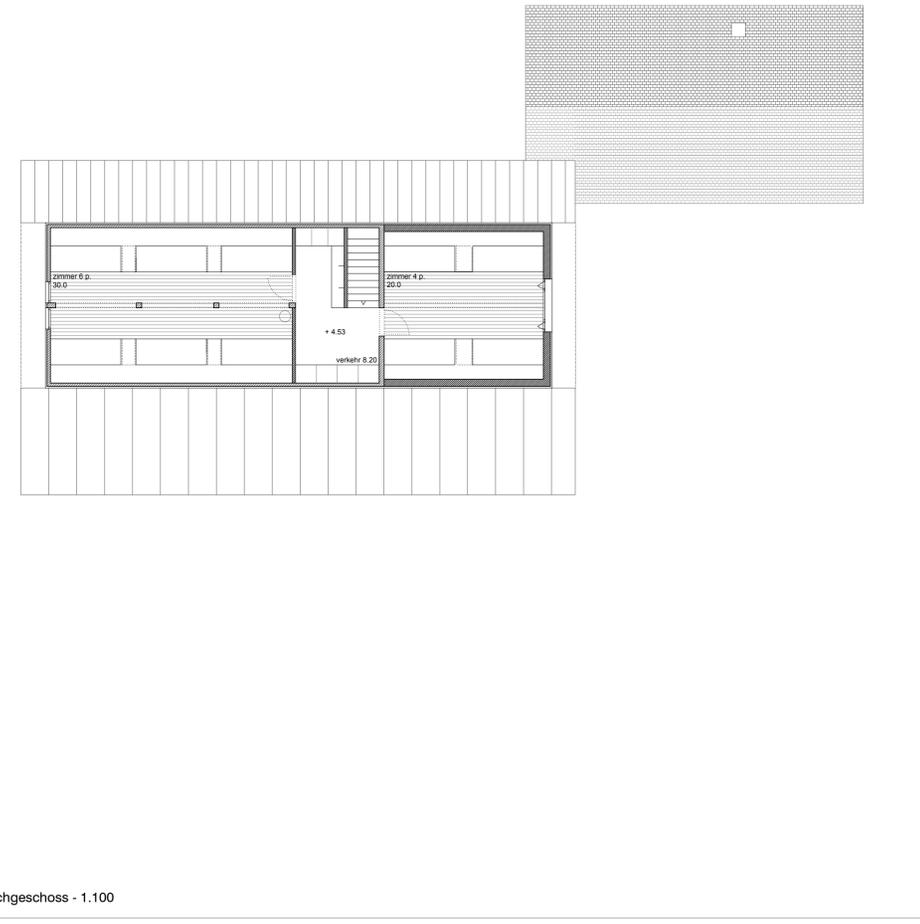
längsschnitt b - 1.100



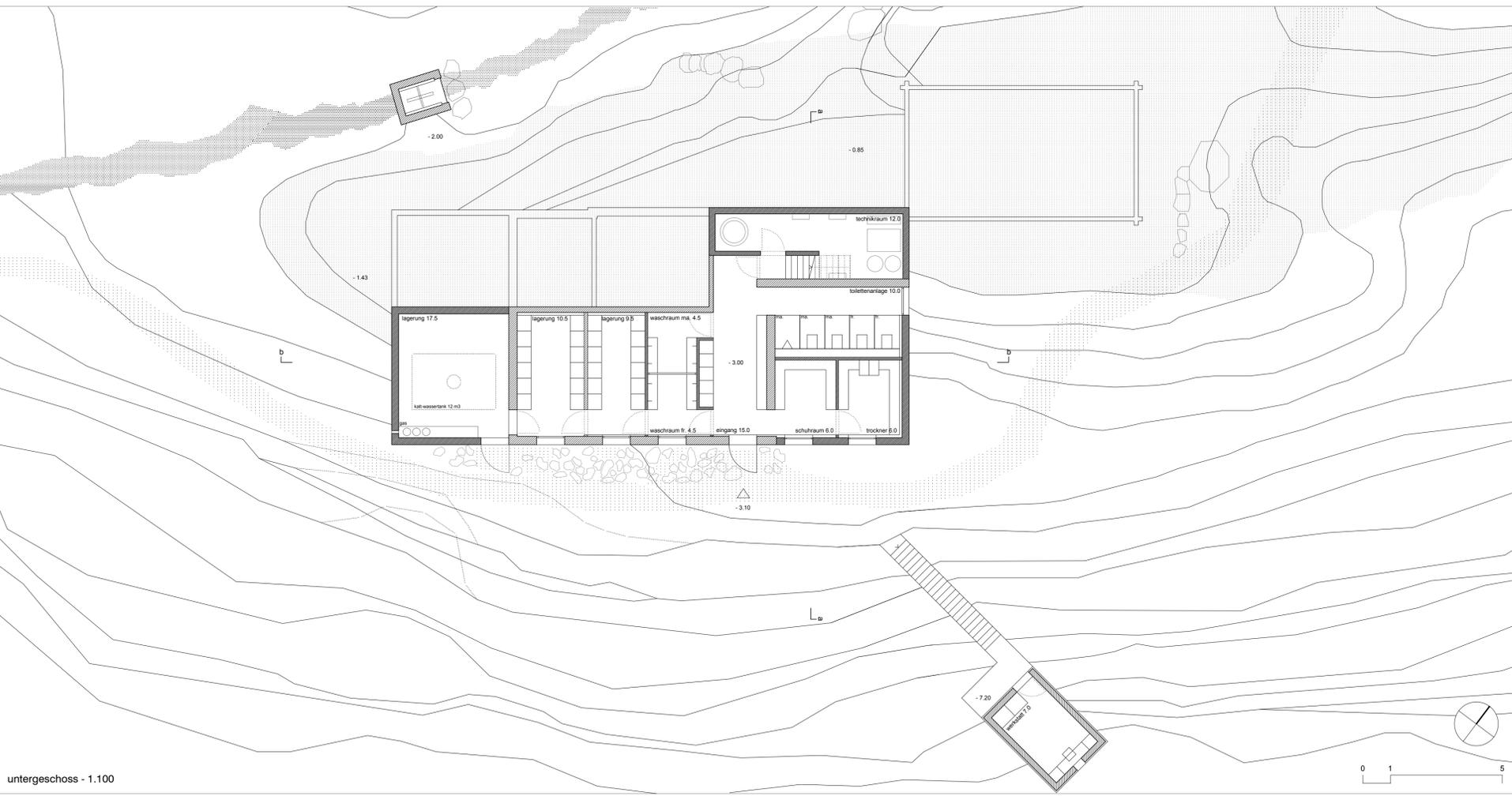
querschnitt a - 1.100



erdgeschoss - 1.100



dachgeschoss - 1.100



untergeschoss - 1.100



obergeschoss - 1.100